

Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Mädchenpolitik Niedersachsen

Entstehungsgeschichte – Ziele – Aufgaben – Beteiligte

Entstehungsgeschichte

Im November 1999 nahm das Vernetzungsinteresse von Fachfrauen der niedersächsischen Mädchenarbeit Gestalt an: 70 Teilnehmerinnen begannen auf einer Fachtagung mit dem Prozess zur Diskussion um eine verstärkte landesweite Vernetzung der Mädchenarbeit in Niedersachsen. Ein Ergebnis: Weiterentwicklung des Vernetzungsvorhabens durch die Organisation einer Folgetagung.

Im Februar 2001 fand sie statt: Die 2. Fachtagung mit dem Titel „Mädchenarbeit vernetzen, Chancen und Möglichkeiten einer landesweiten Vernetzung von Mädchenarbeit/Mädchenpolitik in Niedersachsen“.

Inzwischen hatte sich das Vernetzungsinteresse verdoppelt: 160 Teilnehmerinnen (und 2 Teilnehmer) kamen am 20.2.2001 in Hannover zusammen, um den Stand der Vernetzung in den unterschiedlichen Kinder- und Jugendhilfebereichen sowie Schule zu erforschen. Ebenso ging es um die Diskussion zur Bildung einer Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit/Mädchenpolitik Niedersachsen (LAG).

Veranstaltet wurde diese Fachtagung vom Nds, Landesjugendamt / Bez.-Reg. Hannover, dem Arbeitskreis Mädchenarbeit Osnabrück sowie dem Nds. Modellprojekt „Mädchen in der Jugendarbeit“. Somit war das Bündnis ebenfalls breiter geworden.

Die Teilnehmerinnen konnten sich u.a. einen Überblick über die aktuelle Situation der Mädchenförderung des Landes Niedersachsen verschaffen.

Außerdem ging es darum den Stand der Mädchenarbeit und deren Vernetzung in den unterschiedlichen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Schule zu beleuchten. Es gab AG's zu Kindertageseinrichtungen, Hilfen zur Erziehung, Jugendarbeit, Jugendschutz/Jugendsozialarbeit und zu Schule/Schulsozialarbeit.

Beim Abschlusspodium wurden die unterschiedlichen Niveaus und je speziellen (Vernetzungs-)Bedarfe der Mädchenarbeit in den Jugendhilfefeldern deutlich.

Es gab folgende Ergebnisse:

- bei einer möglichen Gründung einer LAG sollen die Erfahrungen des Nds. Modellprojekts „Mädchen in der Jugendarbeit“ genutzt werden,
- es soll keine Konkurrenz geschaffen werden, sondern eine sinnvolle Ergänzung von institutioneller und nicht-institutioneller Arbeit gewährleistet werden (z.B. Vertretung auch der autonomen Mädchenarbeit),
- eine LAG braucht sowohl personelle Absicherung (mit hauptamtlichen Stellen) als auch einen eigenen Etat.

Abschließend wurde die Gründung einer Projektgruppe beschlossen, die eine eventuelle Gründung einer LAG weiterdenken sollte. Über 20 in der Mädchenarbeit qualifizierte Mitarbeiterinnen aus der freien und öffentlichen Jugendhilfe sowie Schule arbeiten in der Projektgruppe mit. Von Mai 2001 bis Juni 2002 haben sechs Projektgruppentreffen stattgefunden.

Selbstverständnis und Ziele

„Die Geschlechtszugehörigkeit bestimmt in der Bundesrepublik nach wie vor die Lebenslagen von Mädchen und Jungen, von Frauen und Männern und zwar in der Form einer Geschlechterhierarchie. Obwohl die Gleichberechtigung der Geschlechter in vielen Bereichen große Fortschritte gemacht hat, bleiben viele Forderungen, die bereits 1984 im Sechsten Jugendbericht erhoben wurden, nach wie vor unerfüllt, z.B. auch in der Kinder- und Jugendhilfe, in der geschlechtsgerechte Ansätze, Maßnahmen und Projekte für Mädchen und Jungen stärker gefördert werden müssen.“ (11. Kinder- und Jugendbericht, S. 52).

Eine LAG Mädchenpolitik Niedersachsen schafft eine Lobby für die sehr differenzierten Interessenlagen von Mädchen und junge Frauen.

Das Anliegen der LAG ist es, Mädchen und junge Frauen darin zu bestärken, Handlungs- und Entscheidungsspielräume z.B. für eine selbstbestimmte Lebens- und Berufsplanung zu nutzen.

Die LAG setzt sich für die Belange und Interessen von Mädchen und jungen Frauen in den verschiedenen Politikfeldern, wie z.B. Soziales, Bildung, Kultur, Arbeitsmarkt und Wirtschaft ein. Der Arbeitsschwerpunkt der LAG liegt auf dem Gebiet der Jugendhilfe. Hier gibt es bereits gute Erfahrungen, wie durch eine Orientierung an den Lebenslagen der Mädchen eine Versäulung der Jugendhilfe überwunden werden kann. Der Prozess soll vorangetrieben werden.

Bezugnehmend auf den § 1 SGB VIII § 9 Satz 3 will die LAG Mädchenarbeit als ein eigenständiges Arbeitsfeld *sowie* als Querschnittsaufgabe der Jugendhilfe verankern. Die mittlerweile vielfältigen Ansätze zur Mädchenarbeit und die vereinzelt Ansätze zur Jungenarbeit sind laut 11. Kinder- und Jugendbericht gezielt zu fördern. Die Methode des „gender mainstreaming“ kann hierbei für unsere Ziele dienlich sein

Die LAG soll mädchenpolitische Interessen auf Landesebene wirksam durchsetzen. Mädchenarbeit muss strukturell verankert werden. In diesem Zusammenhang setzt sich die LAG für die Sicherung und Weiterentwicklung bestehender und Initiierung neuer Mädcheneinrichtungen sowie für die Entwicklung fachlicher, mädchengerechter Jugendhilfestandards auf Landesebene ein. Hierzu gehört auch die Beteiligung an den Prozessen zum Kinder- und Jugendplan und zu einem Kinder-, Jugend- und Familienförderungsgesetz.

Die vorrangigen Ziele der LAG lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1.) Die Vertretung von Mädchenpolitik auf Landesebene

**2.) Die Unterstützung der praktischen Mädchenarbeit und
Mädchenpolitik vor Ort**

**Mäd-
chenpolitik**

3.) Die Vernetzung aller Felder der Jugendhilfe sowie Schule

4.) Die Weiterqualifizierung der Mädchenarbeit

Aufgaben

1.) Politische Vertretung auf Landesebene

- Bündelung der mädchenpolitischen Bedarfe auf Landesebene
- Wahrnehmung von Mädcheninteressen innerhalb der Gremien auf Landesebene (Landesjugendhilfeausschuss, etc.)
- Beteiligung bei Gesetzen, Richtlinien und Erlassen im Sinne einer gesetzlichen Absicherung von Mädchenarbeit
- Vertretung der gesamten Mädchenarbeit und ihrer unterschiedlichen Arbeitsfelder
- Rahmenbedingungen für Mädchenarbeit verbessern

2.) Unterstützung der praktischen Mädchenarbeit vor Ort

- fachlichen Austausch organisieren (zur Information und Vernetzung: Synergieeffekte anstreben)
- Materialien strukturieren und dokumentieren
- Referentinnenpool
- Unterstützung der Mädchenarbeitskreise
- Informationen über Fördermöglichkeiten

3.) Vernetzung aller Felder der Jugendhilfe sowie Schule

- Veranstaltungen zu aktuellen Themen organisieren (unter Beteiligung aller Jugendhilfefelder sowie Schule)

4.) Weiterqualifizierung der Mädchenarbeit

- Entwicklung von landesweit gültigen Standards für Mädchenarbeit (z.B. Mädchenleitlinien)
- Fortbildungsangebote, Fachveranstaltungen, Theorie-/Praxisdebatten organisieren
- Vernetzung mit Wissenschaft und Forschung

Inhaltliche und strukturelle Vielfalt zur Mädchenarbeit auf Landesebene

Zum Selbstverständnis gehört auch eine gute strukturelle Einbindung des Nds. Förderprogramms „Lebensweltbezogene Mädchenarbeit“. Da insbesondere die Felder „Hilfen zur Erziehung“ und „Schule“ im Förderprogramm nicht selbst vertreten sind, kann eine LAG diese Bedarfe decken. Auch kann eine LAG eine basisdemokratische Vertretung der ca. 60 Arbeitskreise zur Mädchenarbeit sicherstellen und somit einen Beitrag zur Infrastruktursicherung der Mädchenarbeit in Niedersachsen leisten.

Das neue Förderprogramm wird überregionale Aufgaben in verringertem Umfang wahrnehmen, da es eine Konzentration auf 15 Standorte mit ihren jeweiligen Wirkungskreisen und auf ganz bestimmte Aufgabenschwerpunkte gibt.

Eine LAG kann die oben genannten Lücken wirkungsvoll und ressourcenschonend schließen. Eine effektive Zusammenarbeit mit dem Förderprogramm ist das Ziel.

Von den 16 Bundesländern gibt es bereits in 11 Ländern eine LAG zur Mädchenarbeit/Mädchenpolitik, die gemeinsam die Arbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik (BAG) gestalten. Niedersachsen sollte nachziehen.

Ebenfalls zum Selbstverständnis gehört eine gute Kooperation mit der LAG Jungenarbeit Niedersachsen (LAG JuNi).

Beteiligte (der Projektgruppe)

Landesweit werden sich freie und öffentliche Träger-innen der Jugendhilfe, Einrichtungen und Arbeitskreise der Mädchenarbeit, Frauenbeauftragte, Lehrerinnen und Expertinnen in der LAG Mädchenpolitik zusammenschließen.

Folgende Institutionen und Einrichtungen arbeiten bislang in der Projektgruppe mit:

- **Zentrum für Mädchen und junge Frauen Wolfsburg (Trägerin: „Donna Wetter“ e.V.)**
- **Landkreis Hannover, Abteilung Jugendarbeit**
- **Verband Sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE) Celle**
- **Verband Sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE) Hannover**
- **Stadt Neustadt, Fachdienst Jugend und Schulen**
- **Arbeitskreis Mädchenarbeit Osnabrück**
- **Stadt Osnabrück, Fachdienst Jugendarbeit/Mädchenarbeit**
- **Stadt Rothenburg, Frauenbeauftragte**
- **Stadt Braunschweig, Fachbereich Kinder, Jugend und Familien**
- **LEB-Bezirksbüro Osnabrück**
- **Jugendtreff OS Meldastr., Hannover**
- **Lehrerin aus Uelzen (Frauenbeauftragte der Bez.-Reg. Lüneburg)**
- **Ev. Stadtjugenddienst Braunschweig**
- **Nds. Turnerbund/Turnerjugend**
- **Autonomes Mädchenhaus Oldenburg**
- **AG Mädchenarbeit/ -politik Hildesheim (AG nach § 78 KJHG)**
- **Mädchenhaus Hannover**
- **Stadt Hannover, Frauenbüro**
- **Weibsbildung, Lemgow**
- **Nds. Modellprojekt „Mädchen in der Jugendarbeit“, jetzt**
- **Nds. Förderprogramm „Lebensweltbezogene Mädchenarbeit“**
- **Bezirksregierung Hannover, Nds. Landesjugendamt**
- **Sportjugend Niedersachsen**

Ziel ist es, **alle** Jugendhilfefelder sowie Schule und Frauenbüros in der LAG vertreten zu wissen. Angestrebt ist eine Durchmischung von institutioneller und autonomer Mädchenarbeit in Niedersachsen – ein breites Bündnis für Mädchen und junge Frauen.

Hannover, den 03.06.2002

Die Projektgruppe

Kontaktadresse:

**Mädchenhaus Hannover
z.Hd. Frau Tamara Dietrich
Färberstr. 8
30453 Hannover**

Tel. 0511 / 44 08 57

Fax 0511 / 458 44 68

E-Mail: tamara.dietrich@maedchenhaus-hannover.de